

ders in Berlin ab, begünstigt durch die Aufteilung Berlins in die vier Besatzungssektoren und auf Grund der hier erscheinenden lizenzierten Tagespresse. Darunter nimmt „Der Tagesspiegel“ eine besondere Stellung ein, der sich offen als Fraktionsblatt der Feinde der Einheit und der Spalter der Sozialdemokratie bezeichnete. Vor allem nahm diese Zeitung das Monopol zur Wahrung der Demokratie für sich in Anspruch, — Demokratie so, wie sie diese Zeitung versteht, nämlich volle Freiheit für die Agenten der Reaktion zur Spaltung der Partei und der Verhinderung der Einheit. Es war kein Argument zu dumm, als daß es nicht von dieser Zeitung aufgegriffen wurde, um den angeblichen Nachweis zu liefern, daß mit der Schaffung der Einigung der Arbeiterklasse und der Einheitspartei die Demokratie bedroht sei. Dieser Unsinn wurde noch übersteigert durch die Behauptung, daß es der KPD nur darauf ankäme, die Sozialdemokratische Partei zu verschlucken und schließlich auch die beiden anderen antifaschistisch-demokratischen Parteien aufzufressen, so daß nur noch eine Partei übrigbliebe, und das würde das Ende der Demokratie sein. (Heiterkeit.) Man sollte es kaum für möglich halten, daß eine solche unsinnige Behauptung sogar von Leuten im Auslande aufgegriffen wird, denen man eine etwas ruhigere Beurteilung der Einheitsbewegung in Deutschland zutrauen sollte. So konnten wir neulich im Londoner Rundfunk und auch in der Presse die gleiche Behauptung von einem englischen Parlamentsmitglied namens Gordon Walker hören, daß in der russischen Zone eine Einparteien-Herrschaft errichtet worden sei, in der die Kommunisten eine führende Stellung innehätten. Der Mann hat sich sogar einige Tage in Berlin aufgehalten, und er hätte sich davon überzeugen können, daß in der sowjetischen Besatzungszone vier Parteien existieren, weiter auch davon, daß die große Mehrheit der sozialdemokratischen Mitgliedermassen in Berlin für die schnellste Vereinigung mit der Kommunistischen Partei ist. Aber es hat wenig Sinn, sich mit die-